

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Monolog des eisernen Hausknechts a.D.  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-433594>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Konzert der Weltfriedenstifter.

### *Ein Herold.*

Wir sind hier versammelt zu loblichem Thun,  
Denn, gnädige Herrn, consultemus!  
Wir wollen nicht rasten und wollen nicht ruh'n,  
Bis sagen wir können: habemus.  
Den heil'ln Pat'rn, den Frieden der Welt,  
Wobei, was er wünscht ein Jeder erhält  
Und keiner ein Zi'felchen Land oder Chr  
Verliert. Der Fall ist zwar kitzlich und schwer,  
Doch hent', in der hundersten Sitzung, geh'n leer  
Wir nicht aneinander — der Frieden muß her!  
Um jeden Preis, dann sperr'n wir ihn ein.  
In den eisernen, alleeuropäischen Schrein;  
Dort kommt er, troz Knurren, nicht wieder heraus,  
Ich hoffe, Sie stimmen mir bei mit Applaus. —  
Ich erklär' nun eröffnet für Solt und Thor.  
Das Konzert. Zuerst trage sein Solo vor  
Der Vertreter Russlands, der größten Macht.  
(Gemurmel und Gelächter unter den Gesandten.)  
Ich bitte um Ruhe! — Wer murrt? Wer lacht? —  
Wolfram von Knutowitzch, beginne!

*Herr v. Brausewitz* (deutscher Gesandter ihn unterbrechend): Bewahrt euch vor Russentücken!

*General von Kuntowitzch* (russischer Gesandter):  
In diesen heil'gen Hallen  
Kennt man die Selbstsicht nicht!  
Mag deutsches Blut auch wachsen,  
Das imponiert uns nicht.  
Wir wachsen ja an Frankreichs Hand. —

*Comte de Chauvin* (französischer Gesandter):  
Tres-bien, Monsieur! Sie sehn charmant!

*Axyon Kretaphilos* (griechischer Gesandter):

O Ihs und Oiris!  
Fängt so der Friede an?  
Das riecht ja mehr nach Schmieris  
Als nach dem Thymian  
Der Friedenspeif! — Ich schlage vor:  
Wir singen, als Prolog, den Chor:  
„Wir wünschen dir den Hochzeitskranz  
Mit Diplomatenseite,  
Und schmücken dich mit Fürlefanz  
Und gläsernem Geschmeide!  
fried' und Eintracht — schöner grüner  
Hochzeitskranz“ —  
Doch, bei des Zauberers Hörgebin  
Kreta muß uns Griechen sein!

*Mogler-Begh* (türkischer Gesandter):  
Will einst das Griechlein ein Tänzelein wagen,  
Mag er's nur sagen, wir spielen ihm auf!  
(Geschrei: Abstimmen!)

*Herold*: Silentium! Keine Anzüglichkeiten!

*Kuntowitzch*: Ich bin Jüngling nicht an Jahren,  
Sähle siebzig Lenze schon,  
Bin im Dienst nicht unerfahren  
Und kein Freund von Albion. —

*Herold*: Zum zweitenmal: Keine Anzüglichkeiten!

*Lord Troublingwater* (englischer Gesandter):  
Warte nur, warte nur, balde  
Sezt man euch zur Ruh!

*Comte de Chauvin*: Pardon! Euch stellt man

Denn der Ruf ist heut' atout! [bald Kalte,

*Don Justez d'Antilos* (spanischer Gesandter):

Dieß Friedensbild ist zaub'rlich schön,  
Wie noch kein Auge je gesehn'! —

Das ist ja pure Kriegszauber!

Wem's so fortgeht, dann — adien, Cuba!

*Marchese di Rodomonte* (italienischer Gesandter):

(Singt zur Cither)  
Hört auf den Klang der Cither,  
Und werdet nicht so bitter!  
Hört, wie wir beschieden sind:  
Tunis, Tunis! über alles!  
Gebt uns dieses, schlimmsten Falles  
Und wir schlagen Meneliks Macht,  
Wenn auch nicht in heiter Schlacht,  
So doch sicher in den Wind!

*Kretaphilos*: Mag der Himmel dir vergelten,  
Wie du's mit Italien treibst!

*Di Rodomonte*: Und dir, wie du den geprägten  
Glaub'gern alles schuldig bleibst!

*Graf Banaus* (österreichischer Gesandter):  
Meine Herrn, i möcht' euch sagen,  
S'hot so eben zwölf Ihr g'schlagen.  
D'Magenfros is an was wichtig's  
Und i g'stand, i hob' e tüchtig's  
Wormes Mittageessen gern.  
E Wurstel und e Suppel  
Wünscht Graf Banaus sich,  
Und donn e fesches Pupperl  
Wär' Seligkeit for mich!

*von Brausewitz*: Reich' mir die Hand, mein  
Lieber,  
Das war ein Wort zur Zeit.

*Banaus*: Stoßen wir also 'n Schieber;  
's Hotel is gor nit weit.

*Kuntowitzch*: Treu und herzlichlich  
Lad' ich euch ein,  
Einig und minniglich

Gäst mir zu sein.  
Nachmittags if's auch noch Zeit  
Für unsre Bagatellen  
Unser Meist' lautet heut:  
Champus und Forellen! . . .

*Banaus* (unterbrechend): Wollt ihr wetten, Troublingwater  
Morgen habt ihr einen Kater? [Ringwater

*Kuntowitzch*: Nachmittags dann geben wir  
Euch Agypten, und dafür  
Lässt ihr Euer Indien fahren!

*Chauvin*: Und wir sollen sein die Narren?  
Und die dupes? Merci, Monsieur!  
Vous jouez un sacré jeu!

*Kuntowitzch*: Seid getrost, als Gegenservice  
Schent man euch ja Tripolis!

*Di Rodomonte*: Holla hoh! io protesto!  
Das geht doch nicht gar so presto!

*Troublingwater*: Godam! da müßt' ich ja an  
Ein tracher sein, statt sein Repräsentant. [Engeland

*Kuntowitzch*: Die Sache macht sich, glaubt mir nur!

*Chauvin*: Ich soll sein content? Keine Spur!

*Di Rodomonte*: Ich soll zu allem Amen sagen?

*v. Brausewitz*: Ich soll nicht erst Wilhelmus

fragen?

*Kretaphilos*: Ich soll von Kreta abstrahieren?

*Justez d'Antilos*: Ich Cuba, das Juwel, verlieren?

*Kuntowitzch*: Seid doch getrost! Allah ist groß

Und hätte gern die Türken los!

Und dort ist Platz genug für alle. —

*Chauvin*: (zu Mogler Begh):

Mieux vaut pour vous, je crois, s'en aller.

*Kuntowitzch*: Der Sultan hat genug gelebt

Zeit ist es, daß man ihn begräßt.

Geschäftstelt soll die Pforte werden,

Dann eist verstummen die Beschwerden

*Mogler-Begh*: Hört ihr ihn, Allah, Muhamed?

O Halbmond, Chios, Minaret!

Hört ihr's? Und schleudert nicht den Blitz?

Auf dieses Russen Wahn und Witz?

Fluch diesen falschen Friedenspsalmen!

I geh'!

*Kuntowitzch*: So essen wir die Salmen

Allein!

*Kretaphilos*: Und Kreta?

*Kuntowitzch*: Soll ench' bleiben!

*Kretaphilos*: Werd' einen Salamander reiben.

Auf euch!

*Kuntowitzch*: So geh'n wir denn zu Tische,

Dort gibt es keine „faulen Fische.“

### *An die Reichstagsabgeordneten Deutschlands.*

Zur „Marine“ kommt ein ganzer  
Großer Apparat vor's Haus.  
Leg' um deine Brust den Panzer,  
Und gib keinen Kreuzer aus.

### *Monolog des eisernen Hausknechts a. D.*

(Wiederholte Paroltenredner geäußert, daß Fürst Bismarck die  
Affäre Tausch „mit eisernem Besen“ besiegelt hätte. Man darf nach diesen  
Autoritäten also wohl den Altreichskanzler als „eisernen Hausknecht a. D. des  
deutschen Reiches“ bezeichnen.)

Nanunee! Ich hätte det schon befummelt, mir kann keener an die  
Wimpern klimpern! Mit meinen eisernen Be'en hätt' ich sojar den Stoob aus-  
jekehrt, aus dem sich dem Tausch seine Hintermänner jemacht haben. Aber ich  
kann noch mehr, z. B. Stiebeln wischen. Und det Kommetech jag ich blos,  
wenn ich nu nich bald mein Denkmal krieg', denn spu' ich ihm eelig' auf de  
Stiebeln, und seine Wicke kriegt es ooch.

Wat sonst ein dichtiger Hausknecht is, beforgt och pünktlich det Uffwecken.  
Hechtlens Windhorst is noch früher ussjestanden als wie ich, sonst aber keener.  
Zunächst werd' ich mal meinen Veltesen vorkürgen, Sie werden sehen, et dauert  
nich lang, und er is janz ussjeweckt. Wenn det Experiment jut jeht, mächt' ich  
et mit die janz konservative Fraktion ebenso.

Wenn ich blos alle die hier so vor mich hätt', die jetzt Stellen haben,

ohne mir als Stellenvermittler benutzt zu haben, — denen würd' ich aber die  
Jacke anklöpfen. Denn det Kleiderklopfen is och en sehr ehrenwertes Geschäft.  
Friher hatt' ich dazu natirlich einen eisernen Klopfen aber jetzt hab' ich blos  
einen Federhalter, und den haben mir ooch noch de „Hamburger Nachrichten“  
jeliehen.

Hoffentlich, wenn' mit 'm Hausknecht nichts mehr is, machen se mir noch  
mal zum Oberreichsdroschenkutscher, damit ich allens wieder int Jerade bringen  
kann, wat die andern verfahren haben.

### *Friedrich Mitterwurzer †.*

Zum letzten Mal wohl wiedest du den „Tell“  
Im Schweizerland, — dein Auge blitze hell.  
Dein Wort, dein Spiel — ein mächt'ger Katarakt,  
Wie hat er die Gemüter ringz' gepackt!  
Den Tod im Herzen trafft den Geßler du,  
Dem großen Künpler jubelten wir zu.  
Da — wie vom Blitzstrahl! — würdest du gefällt,  
Du sankst und mit dir eine ganze Welt!  
Nun liegt dein „König Lear“ im engen Schein, —  
„Der Rest ist Schweigen!“ — Wir gedenken dein!

In Sardous neuem Drama „Spiritisme“ wird Tisch gerückt.  
Am Ende aber stellt es sich heraus, daß nicht nur der Tisch, sondern auch  
alles and're in dem neuen Drama verrückt ist.